

# Über die Villen von Blasewitz

Eine Kombination aus Gotik, Renaissance und Jugendstil: Mit seiner Architektur prägte der Architekt Karl-Emil Scherz die Stadt Dresden Text Tanja Scheffler



Aufnahme der Villa Schmitz, 1902 und perspektivische Ansicht der Eingangshalle der Villa Rothmund, 1897, beide in Blasewitz. Abb.: LfDS, Foto: Wolfgang Junius

In der aktuellen Ausstellung des Landesamts für Denkmalpflege Sachsen im Ständehaus in Dresden wird eine große Bandbreite der vom Dresdner Architekten Karl Emil Scherz (1860–1945) entworfenen Bauten, mit bereits von der Darstellungsweise her beeindruckenden Original-Zeichnungen und historischen Fotoaufnahmen, vorgestellt. Er beeinflusste mit seinen repräsentativen Villen, den Wohn- und Geschäftshäusern an Schiller- und Körnerplatz, der Rathäuserweiterung und der Heilig-Geist-Kirche den strukturellen Wandel des auf der linken Elbseite im Osten der Dresdner Altstadt gelegenen Villenvororts Blasewitz und seiner Umgebung in der Zeit um 1900.

Karl Emil Scherz eröffnete nach einer umfangreichen Ausbildung unter anderem an der Kunstakademie in Dresden und der Technischen Hochschule in Charlottenburg 1889 in Blasewitz ein Büro für Architektur. Er gehörte zu den Vertretern des Historismus und führte bis 1921 mehr als 100 Projekte aus. Die meisten von Scherz' Villenbauten werden – wie die Villa Rothermundt in der Mendelssohnallee (1896) – durch Empfangshalle, Prachttreppe, Salons, Terrassen, mehrere repräsentative Wohn- und Gesellschaftsräume, sowie durch die Beziehung zum manchmal fast schon

parkartigen Garten geprägt. In vielen Fällen ist die innere Gebäudestruktur bereits am äußeren Erscheinungsbild ablesbar. Dabei kümmerte sich Scherz häufig – zusammen mit den Handwerkern – auch um die konkreten Details der Innenausstattung, bis hin zum Mobiliar.

Im Zuge der Errichtung der neuen, später „Blau- es Wunder“ genannten Elbbrücke (1893) zwischen Blasewitz und Loschwitz wurde Scherz von den beiden Gemeinden mit der Neugestaltung der alten Dorfkerns beauftragt. Dabei entstanden unter der Mitwirkung weiterer Architekten am Schillerplatz und am Körnerplatz zwei fast schon großstädtisch anmutende, auf die Brücke ausgerichtete Platzanlagen mit nach zeitgenössischen architektonischen Gestaltungsvorstellungen (einer Kombination aus Gotik, Renaissance und dem aufkommenden Jugendstil) präzise aufeinander abgestimmten Gebäudeensembles. Eine große Bedeutung für Scherz' Schaffen haben

auch seine durchweg über Wettbewerbe akquirierten, im neo-gotischen Stil ausgeführten Sakralbauten wie die Heilig-Geist-Kirche (1893) in Blasewitz, die Himmelfahrtskirche (1901) in Dresden-Leuben und die nach der Kriegszerstörung abgerissene, an Sainte-Chapelle in Paris erinnernde Kapelle des Ehrlichschen Gestift (1907). Er baute aber auch mehrere Sakralbauten um, darunter die Dresdner Kreuzkirche.

Die Ausstellung präsentiert neben Scherz' eigenen Zeichnungen und vielen zeitgenössischen Fotoaufnahmen auch sein jahrzehntelanges Wirken als Blasewitzer Ortschronist. Denn seine mittlerweile zu den wissenschaftlichen Sammlungen des Landesamtes für Denkmalpflege gehörende „Orts-geschichtliche Sammlung“ ist im Zuge der Diskussion um das Blasewitzer Ortsbild ein wichtiger Schatz. Die davon ausgestellten Dokumente, Zeichnungen und anderen künstlerischen Darstellungen lassen die wechselvolle Blasewitzer Geschichte wieder lebendig werden. Denn das an der alten Furt nach Loschwitz gelegene Dorf entwickelte sich erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem vornehmen Vorort.

Dieser 1921 eingemeindete Stadtteil ist dank der Elbwiesen und des Waldparks bis heute ein beliebtes Wohnviertel. Viele der historischen Gebäude wurden nach der Wende mit großem Aufwand instand gesetzt. Ab den 2000er Jahren ging jedoch zum Entsetzen der alteingesessenen Bewohner, Denkmalpfleger und Heimatkundler eine Welle von Abrissen einzelner, das Ortsbild prägender Altbauten und die darauf folgende übermäßige Nachverdichtung mit deutlich anspruchsloser zeitgenössischer Bau-trägerarchitektur durch das Viertel. Das versucht die Stadt Dresden mittlerweile mithilfe von mehreren Erhaltungssatzungen einzudämmen.

## Karl Emil Scherz, Architekt und Ortschronist

Sächsisches Ständehaus, Schloßplatz 1, 01067 Dresden

www.lfd.sachsen.de

Bis 3. April

## Architecture Matters

Die 5. Ausgabe der Internationalen Konferenz zur Zukunft von Architektur und Stadt am 26. und 27. März in München steht unter dem Motto „The Next Generation. Opportunities and Transformation“



Foto: Jan Grarup, Junge mit Hai, Mogadischu 2012

Die von Nadin Heinrich, plan A, initiierte Konferenz *Architecture Matters* bringt seit 2016 einmal jährlich alle maßgeblichen Akteure, die an der Produktion von Stadt beteiligt sind, in München zusammen. In diesem Jahr am 26. und 27. März. Der Fokus 2020 liegt auf der „Next Generation“: ein schlaglichtartiger Blick auf eine junge, internationale Szene mit thematischen Sessions zu Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz, Shopping, kostengünstigem Wohnungsbau sowie gesellschaftlicher Verantwortung, mit Gästen aus Architektur, Immobilienbranche, Politik und Kultur. Als Redner auf der Konferenz haben unter anderen bereits zugesagt: Olga Aleksakova und Julia Burdova, buromoscow, Moskau; Anton Belov, Garage Museum of Contemporary Art, Moskau; Katja Eichinger, München; Karim El-Ishamawi und Chris Middleton, Kinzo, Berlin; Ulrich Höller, ABG, Frankfurt am Main; Ippolito Pestellini Laparelli, OMA, Rotterdam; Tobias Nolte, Certain Measures, Berlin/Boston; Tobias Sauerbier, SIGNA, München; Oliver Wainwright, The Guardian, London. Die Eröffnung am 26. März findet an einem ganz besonderen Ort statt: dem Karstadt am Hauptbahnhof, einer Ikone des Einzelhandels und eines der umsatzstärksten Kaufhäuser in Deutschland. Veranstaltungsort am 27. März ist das Künstlerhaus am Lenbachplatz. Neben der klassischen Konferenz rücken in diesem Jahr Dialog und Vernetzung stärker in den Vordergrund. Zusätzlich zu mehreren Workshops wird das im letzten Jahr erstmals durchgeführte Speed-Dating weiter ausgebaut: Junge Architekten treffen auf Developer, auf die Wohnungswirtschaft und auf öffentliche Auftraggeber. Sie möchten teilnehmen? Schicken Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bis 28. Februar per E-Mail an [welcometo@architecturematters.eu](mailto:welcometo@architecturematters.eu). Weitere Informationen und Tickets auf [www.architecturematters.eu](http://www.architecturematters.eu)

8.–13. 3. 2020

Frankfurt am Main

20  
JAHRE

light+building

Technik, die verbindet.

Smart Urban, Konnektivität und einfache Prozesse. Machen Sie Gebäude fit mit intelligenten Infrastrukturen und zukunftsweisendem Energiemanagement. Die Hersteller auf der Light + Building bringen Sie auf den aktuellen Stand.

Connecting. Pioneering. Fascinating.